

Schlussbericht Projekt Schokolade

Einleitung

Am 9. August 2007 wurde auf Wunsch der Firma Mars Schweiz AG das Projekt „Vorverkauf bei Schokoladegrossisten in der Schweiz“ durch GS1 initiiert. Die Idee, bei den Schokolade-Vorverkäufen den Prozess zu vereinfachen und einen gewissen Standard einzuführen mochte verschiedene andere Hersteller zu überzeugen, sodass die Arbeitsgruppe „Schokolade“ einberufen werden konnte.

Innerhalb der Arbeitsgruppe war man sich darüber einig, dass durch eine Vereinheitlichung gewisser Abläufe und den Einsatz von identischen Formularen eine Vereinfachung in der Bearbeitung der Vorverkäufe erreicht werden kann und dadurch Kosten eingespart werden können.

Grundlage für die Arbeitsgruppe war die nachfolgende Projektbeschreibung:

1. Ausgangslage

Nebst den Grossverteilern existieren in der Schweiz zirka 20 „Schokoladegrossisten“ (z.B. Grünfelder AG, Contadis AG, Weber AG, Lekkerland AG, etc.) Die grossen Schokoladeanbieter in der Schweiz (namentlich Nestlé, Lindt & Sprüngli, Mars, Kraft Schweiz) arbeiten bereits mit einheitlichen Standards und Prozessen.

2. Problemstellung

Die Schokoladegrossisten (vielfach auch Familienunternehmen) sind bezüglich Collaboration zu wenig mit eingebunden. Namentlich in Bezug auf

- Anwendung einheitlicher Prozesse und Standards
- Bestellaufnahme durch den Aussendienst und
- Vorverkäufe bei Promotionen

herrschen unterschiedliche Bedingungen.

3. Zielsetzungen

Vermehrte Einbindung der Schokoladegrossisten bei der Bestellaufnahme durch den Aussendienst sowie bei der weiteren Verarbeitung der vorliegenden Bestellungen mit Bezug auf:

- Einheitliche Prozesse
- Einheitliche Anwendung von Standards
- Vorverkäufe bei Promotionen
- Vereinheitlichung der verschiedenen Bedingungen

4. Vorgehensweise

Um die genannten Zielsetzungen zu erreichen wurde folgende Vorgehensweise angedacht:

1. Phase: Einberufung der Hersteller: Genaue Ermittlung der Bedürfnisse und Erarbeiten von Lösungsmöglichkeiten. Nach Vorliegen konkreter Resultate ist vorgesehen, die betroffenen Grossisten in den Lösungsprozess mit einzubeziehen.

2. Phase: Einberufung der Händler: Überzeugung zum Einsatz der vorliegenden Lösungen.

5. Aktivitäten und Resultate

Im Rahmen verschiedener Sitzungen und nach Ermittlung des Ist-Zustandes kam man anhand des Prozessablaufes überein,

- ein gemeinsames Vorverkaufsformular zu entwickeln, welches die Parameter sämtlicher involvierten Parteien enthält und als „Brutto Message“ für alle Teilnehmer eingesetzt werden kann.
- Zur Vereinfachung des administrativen Ablaufes war vorgesehen, via einen gemeinsam bestimmten Service Provider die Vorverkäufe „Fax to EDI“ zu verarbeiten.

Nach Vorliegen des gemeinsamen Vorverkaufsformulars wurde dieses durch die Teilnehmer verabschiedet.

5.1. Einsatz eines Service Providers

Es wurden Service Provider evaluiert. Nach Vorliegen von Offerten seitens

- CompuData und
- StepCom

wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe entschieden, die Abwicklung mit StepCom voranzutreiben. Auf Basis der konkreten Offerte wurde in einem „Memorandum of Understanding“ der Einsatz des in Frage kommenden Service Providers festgeschrieben. Die Teilnehmer und Initianten der Arbeitsgruppe wurden eingeladen ihr Commitment mit ihrer Unterschrift zu bestätigen.

Nach eingehender Beurteilung der betroffenen Firmen bereits mit einem eigenen Service wurde entschieden keine solche Lösung anzustreben.

5.2. Gemeinsames Vorverkaufsformular

Man beschränkte sich dann darauf, eine Lösung mittels eines gemeinsamen Vorverkaufsformulars weiter zu verfolgen. Um sich zu diesem Einsatz zu verpflichten wurden die Teilnehmer wiederum mit einem „Memorandum of Understanding“ konfrontiert. Nach eingehender weiterer Prüfung durch die Teilnehmer der Arbeitsgruppe wurde auch diesem Vorhaben nicht zugestimmt.

Eine selektive Befragung der wichtigsten Schokoladegrossisten (Lekkerland, Grünenfelder, Con-tadis und Weber) zeigte auch auf Seiten der Zwischenhändler wenig Begeisterung.

6. Beurteilung und weitere Vorgehensweise

In Anbetracht dieses Sachverhaltes gelangte die Arbeitsgruppe inkl. GS1 Schweiz zur Überzeugung, das Projekt nicht weiter zu verfolgen.

GS1 Schweiz

René Bürli